

zu sein. Als Datum des 2. Teils ergibt sich: nach 1346. Ab f. 97 bis f. 105^r weitere prophetische Texte (Sibyllen etc.). Cf. A. W i l m a r t, *Codices Regimenses Latini* (1937) S. 308 ff.

- D London, British Museum, Harley 3969, ff. 216^r–224^r. Nicht vor Mitte 13. Jh. Der Text hat auf dem fehlenden Blatt 215 begonnen. Ein Inhaltsverzeichnis einer Hand des 15. Jh. auf f. 233 bezeichnet den Text als „*Exceptio Joachim super Apocalipsim*“, was auch auf dem verlorenen Blatt 215 gestanden haben könnte. Der Codex enthält unseren Text als 20. Stück unter 22 verschiedenen Texten; als Nr. 19 geht voraus Johannes von Salisbury, *De septem septenis*, als Nr. 21 folgt ein *Tractatus imperfectus de presagiis temporum*. Es dürfte sich um einen britischen oder französischen Codex der 2. Hälfte des 13. Jh. handeln. Der Texttyp ist die Vorlage für E.
- E Dresden, Sächsische Landesbibliothek A. 121, ff. 97^r–100^r (Explicit auf f. 100^v). Der gesamte, 240 ff. in einer einzigen Schreiberhand enthaltene Codex, der nicht aus Italien stammen kann, eher aus Frankreich, ist eine Sammlung authentischer Texte Joachims, dazu des pseudo-jochimitischen Jeremiakommentars. Als terminus post quem ergibt sich (aus der Bezeichnung unseres Textes als *Prologus in secundum librum evangelii spiritus sancti*, der anschließenden *Apocalipsis nova* als *liber secundus evangelii eterni* (f. 100^v) die zweite Hälfte des 13. Jh. Es handelt sich offenbar um eine Gesamtabschrift eines älteren Codex, der noch in die Mitte des 13. Jh. fallen wird; die eilige und wenig schulmäßige, unsorgfältige Schrift und die Fülle der Abkürzungen (viele Kontraktionen) deuten auf das spätere 13. (vielleicht frühe 14. ?) Jh. Vgl. auch B. T ö p f e r, Eine Handschrift des Evangelium aeternum des Gerardino von Borgo San Donnino, in: *Zeitschrift für Geschichtswissenschaft* 8,1 (1960) S. 156–163.
- F Biblioteca Vaticana, Vat. lat. 3822, f. 108^{vb}. Der aus Franziskanerspiritualenkreisen stammende Codex vom Ende des 13. bis Anfang des 14. Jh. ist von J. B i g n a m i - O d i e r (Notes sur deux manuscrits de la Bibliothèque du Vatican contenant des traités inédits de Joachim de Flore, in: *Mélanges d'Archéologie et d'Histoire* [Ecole Française de Rome] 54 (1937) S. 210–241, auf S. 219–235) eingehend beschrieben worden. Er enthält den kurzen Schluß unseres Textes (Bignami-Odier Nr. 51, hier fälschlich als Teil des Enchiridion bezeichnet), im Anschluß an ein Fragment, das tatsächlich dem Enchiridion entstammt (Nr. 50; ff. 104^v–108^{va}). Das kurze Textstück weist erläuternde Zusätze auf, die nicht der authentischen Texttradition entstammen können.